



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Schull der Gedult Das ist. Ein gar kurtze vnderrichtung/
wie sich ein jedwieder ChristenMensch in seinem Creutz
vnd Elend zu verhalten**

Cölln, 1648

[Text]

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46415](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46415)



Weil die Zeit nach altem Christo-
 lichem brauch im anfang des
 Newen Jahrs nicht allein un-
 tereinander sich ein glückseliges
 Neues Jahr zu wünschen / sondern auch
 zur bestättung deroselben wünsch eine
 sichtbarliche Gabe zu geben pflegen.

So hab ich in betrachtung der ersten
 schmerzlichen Blüthergiessung Christi
 vnsers Säligmachers so im Anfang
 seiner erlösung vñ verfolgung geschehen /
 in diesen jammerlichen vñd betrübten
 zeiten im anstehendem Schalt Jahr /
 welches gemeinlich viel vnheilß mit sich
 bringet / den Brüdern vñd Schwestern
 des verwundeten Dieners Christi / vñ-
 sers geliebten Vatters S. Francisci nebst
 wünschung eines Glückseligen Newen
 Jahrs / nichts bessers vñd nützlicheres ver-
 ehren können als die Schull der gedult /
 welche zu besuchen an jeso keiner schen
 tragen soll / er sey Alt oder Junck /
 Groß oder Klein / Reich oder Arm / Ge-
 lehrd oder vngelehrd / massen dieselbige ei-

A z

nem

nem jederen sehr nützlich vnd nothwendig.

In dieser Weitberumbten Schull ist zu finden ein vortrefflicher Meister / auß frembden Landen / ein Meister aller Meister; dessen Lehr nicht Weltlich sondern Himlisch / nicht falsch / sondern Warhaftig / nicht vergänglich / sonder ewig / nicht gemein / sondern selten / vnd bey wenig anzutreffen. Nicht gering / sondern hoch zu schätzen. Der Meister aber dieser benentten Schull ist Gottes Sohn / die ewige Weißheit selbst / der seines gleichen nit hat / noch haben will. Seine Lehr so er in dieser Schull außgibt / heist gedult / vnd ist in sich gar köstlich. a Niemand weiß ihr werth / wird auch nicht gefunden im Land deren die in lust leben. Der Abgrund spricht / sie ist in mir nicht / vnd daß Meer / sie ist nicht bey mir. Daß allerbeste Golt vnd Silber kan man nicht geben sie zu bezahlen. Keine Indianische manigfarbige köstliche Edelgestein / als Sardonix vnd Saphir können mit ihr vergleichen werden. Daß reine Crystallen Glas : die Perlen auß Morentland / werden

werden von ihrem schein verdunckelt.

Derjenige welcher stattliche Festung
Stätt vnd Landen bezwingen kan wird
hochgeachtet / aber besser ist noch ein ge-
duldiger Mensch als ein starcker: ein ob-
sieger seines gemuths / als der Stätte / in
meinung des Weisen mans.

Zum anderen ist diese Lehr auch höch-
notwendig / laut der Word des Heilige
Apostels Pauli. Die gedult / spricht er zu
den Hebreern / ist euch von nöten / auff
das ihr die verheissung darvon traget: vñ
bewahret ewere Seelen zum ewigen Le-
ben; gleich Christus selbst vns lehret vnd
ermahnet sprechend. Luc. 21. In Gedult
solt ihr ewere Seelen besitzen. Als wolt er
sagen. Viel widriges wird euch im Le-
ben begegnen: wofern ihr solches vnwillig
mit curren vnd murren werd austehen / so
werd ihr Ewere Seelen verlihren: hinge-
gen aber werd ihr dieß in Gedult des her-
rens obertragen / so werd ihr Ewere See-
len behalten. Die vrsach der Gedult wird
nimmer mangelen / also sol es auch an
Ewer Gedult nimmer mangelen.

Anbelangend den Vndermeister / vnd

die / welchen wir diese Lection müssen
 aussagen / sind diejenige die uns verfol-
 gen / Quellen / oder einiges Leidē an thun /
 die Gott vber uns gestelt: darumb densel-
 bigen wir uns nicht sollen widersetzen /
 sonder mit Demut die Straff Gottes
 von ihren Händen annehmen. Gleich
 wie gethan hat. S. Lupus Bischoff / wel-
 cher dem König Attila / da er ganz Franck
 reich verwüstet / entgegen gangen / vnd
 gefragt / wer er wehr daß er sich solches
 zu thun dorffte vnderstehen? Dem Attila
 geantwortet / Er were ein Ruthe Got-
 tes. Da er nun solches gehört ist er mit
 der ganzen Cleresei auff die erde für ihm
 niedergefallen / sprechend: Ist Ewere
 Wanst. Gottes Ruthe / so schlage sie so
 lange / vnd so viel als ihr geliebt.

Dieses bestetiget der Heilige Augu-
 stinus: Forcht eweren feind nicht / spricht
 er / der thut nichts vber seine empfangene
 gewalt. Laßt sie dan ihren muth an Euch
 fühlen / so viel ihnen Gott zu gelassen hat.
 Also Probieret vnd vber uns Gott durch
 die Gottlosen / vnd sterckt die Gerechten.
 Darumb solt ihr euch mehr verwunde-
 ren /

ren / wann sich Gott der Gottlosen ge-
braucht euch zu probiren / vnd Ewern see-
len einen schönen zierath in seiner gegen-
wertigkeit zu geben. Dan gleich wie der
Schmidt die feile gebraucht daß rauhe
vnd rostig Eysen damit glatt vnd glanz-
end zu machen: eben also wie der H. Gre-
gorius spricht / wird daß Eysen vnser see-
len nicht wieder glatt vnd klar werden / es
sey dan sach / daß die feile der Bosheit
anderer Menschen sie wol abgefeilet
habe.

Was Verursacht die Ungedult?

Antwort.

1. Daß vngestalt Wetter / Hitze /
Kälte / stürtes Regen / Druckene /
grosses vngewitter / Donner / Winter /
erdbidem.

2. Die schmerzen vnd vngemach des
Leibs / welche entspringen auß vberflüssi-
gē humorē / Haupt / Zähn / Magen wehe /
Melancholey / auch Hunger / Durst /
schläffrigkeit mattigkeit / auch Armut /
vnd mangel an nothwendigen lebens-
mitteln.

3. Dieses oder jenes sitten / welcher vngleichet Natur / vnd vns fast ganz zu wieder ist. Als da einer muß leben vnd vmbgehen mit hastigen vnd Cholerischen / mit verdrüßlichen oder Phlegmatischen / im welchem fall Haußvatteren vnd Haußmütteren / viel zu leyden vorfelt / welches Gott verhengt seine anberwehleten mehr zu vben vnd zu probieren.

4. Verachtung / Berweiß / fagen / vnd allerhand Verfolgung / welche wir von vnsern nechsten leyden müssen / an Ehr / guten nahmen / nachreden / Verspottung vnrecht / vnd alles vnheil / so vns von vnsern Nechsten wiederfahren kan / sprechend mit David: Ich hab geschwiegen dan du hast es gethan.

5. Beängstigung des Geistes im Gottesdienst / welche vielmahlen sehr schwär fallen / vnd von vns nicht können verhütet werden: als Durheit / verstreung des verstantis / Kleinmütigkeit / scrupelen / vnd mancherley art der anfechtung des Sathans. Warzu gehört die probierung / deren sich des Reichwarter bis weilen gebraucht.

Diese

Diese gelegenheiten die Gedult zu
vber müssen wir annehmen.

1. Gedultiglich / nach der ermahnung
des Apostels Pauli. Er zeigt euch im
leiden als Diener Christi / in manigfaltiger
gedult. Thomas de Kempis sagt: Der am
besten leyden kan / wird am meisten des
Friedens genießen / dan er ist ein-
vberwinder seiner selbst / ein Herz der
Welt / ein freund Christi / einerbe des
Himmels.

2. Frölich: gleich wie die Apostelen
gethan haben: sie gingen mit freuden
auß dem rath / daß sie vmb Christi willen
verspot worden. Daher der H. Chryso-
stomus spricht: Die Apostelen wurden
gezeisset / vnd waren frölich: sie wür-
den gebunden vnd dancken Gott: sie
wurden gesteiniget / vnd Predigten dan-
noch.

Seneca ein Heydnischer Philosophus
ob wol er von dem wahren Gott keine er-
kändniß gehabt / so hat er gleichwol diß
gewußt auß dem natürlichen liecht / daß
man in gedult leyden müsse. Seyde gerne
spricht

spricht er / was du nothwendig leyden
muß vnd dem du nicht entgehen kanst/
die gedult wird deine schmerzen vberwin-
den.

Item ein ander Philosophus mit
nahmen Bion sagt bey dem Laertio. Es
ist ein gresses vbel nichts vbertragen kön-
nen/dan kein böß ist/böses leyden/sonder
kein böß wissen zu leyden/solches ist daß
höchste vbel.

Christus der Herr welcher alle Welt
weisen in künigheit weit vbertrifft / erklärt
all die jenige sällig/so im leyden frölig vñ
gedültig seyn mit folgenden worden.
Matth. 5. Selig seyd ihr wan Euch die
Leut vermaledeyen / verfolgen/ vnd alles
böses von Euch reden / so erfrewet euch
vnd frolocket/dan ewer lohn ist groß im
Himmel.

2. Der Heylige Jacobus setzet hinzu
vnd sagt. Bruder achtet es für lauter
frewd/wan ihr in vnderschiedliche verfüh-
rung fallt.

3. Beständig. b Send getrew/ sagt
der Engel/ bis zum todt/vnnd die Cron
deß lebēs wird euch gegeben werde. Dar
a Iacobi 5. b Apoc. 3.

guermahnet vns auch der Neylige Geist durch den Weyssen man. Eccl. 2. Mein Sohn wann du dich zum dienst Gottes begibst / so verbleib in der forcht Gottes beständig / nicht wanckelmächtig / vnd berend dein / Seele zur versüchung.

Ein kräftiges Exempel haben wir in vnserm Erlöser zu sehen / der von seiner Geburt hero in bitterkeit seines Herzens grosse mühe aufgestanden / vnd gleichwol im ansehen der ewigen freude / vom Creutz / auff der Juden angeben / nicht wollen absteigen. Marc. 15. Ist er der König Israel / sprach sie / so steige er vom Creutz herunder / vnd wir wöllen ihm glauben. Derohalben wir ihm vnd der trewen ermahnung seines geliebten Apostels Pauli fleissig folgen müssen / die er den Corinthern geben hat. 1. Corint. 15. Brüder / sagt er / sent beständig vñ unbeweglich in allen guten wercken / vnd wisset das Ewer werck beym Herrn nicht soll verlohren sein.

4. Mit Danckbarkeit / gleich wie der Alte Tobias gethan hat / welcher in allen seinen ver suchungen / vnerschrocken in der forcht Gottes verharret / vnd Gott gedancket die tage seines lebens. Darzu ermahnet vns auch der Apostel Paulus. In aller gedult vnd langmütigkeit müssen wir mit forcht Gott dancken / der vns würdig gemacht hat / ein theil vnd erbung der Heyligen zu haben.

5. Mit obergebung des willens in den willen Gottes / vnd vorsichtigkeit / solches hat auch Christus der Herr geübt im Garten Gethsemani: Da er für Angst der gewlichen vnd vn-
aus

außsprechlichen peinen/die von ihm im Spie-
 gel der Gottheit gesehen seind/ Blut geschwitz-
 et/ gleichwol sich nicht entschuldiget/ noch mit
 den Discipulen die flucht genommen/ sondern
 sich ganzlich dem Heiligen willen seines Vaters
 ergeben/ vnd seinen Todtfeinden bereit-
 willig entgegen gangen. Summa in seinem
 gangen leben vnd Leiden ist nicht der geringste
 widerwille vnd vngedult wieder in wortten
 noch in wercken gespürt worden: Wie dan eine
 geraume zeit zu vorn der Prophet Ysaias von
 ihm geweissaget hat/ dan Er gleich ein Schaff
 solte nach der Schlachtbanck geführet werden:
 vns allen zur lehr die wir von ihm als vnserm
 Meister in seiner Schull nehmen sollen/ vnd
 sprechen immer in allen Leiden. Vatter dein
 wille geschehe wie im Himmel also auch auff Er-
 den. Vatter mein Vatter/ kan der Kelch daß
 Leidens nicht von mir gehen/ ich Trincke in
 dan/ dein wille geschehe/ he brenne/ hie schlage/
 hie Castene/ alleine verschöne nachmahls: vnd
 dich Gebenedenster Herz Jesu als meine Mei-
 ster/ meinen Herrn vnd Gott bitte flehentlich/
 wan die Gedult also Heilig / so sällig vnd so
 notwendig ist zu erhaltung der Seelen/ vnd
 so lehre mich dieselbige / vnd gib Gnade sie zu
 vben/ da ben zu bleiben/ biß ich Sälliglich
 durch dich vnd in dich ein-
 schlaffe. Amen.

E N D E